

GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehungssinfonie« (1893/94)

IBOLYA VEREBICS *Sopran* | MARYLIN HORN *Alt*
RUNDFUNKCHOR BERLIN *Ltg. Dietrich Knothe*

- | | | |
|---|---|---------|
| 1 | Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck | 21 : 32 |
| 2 | Andante comodo. Sehr gemächlich. Nie eilen | 9 : 59 |
| 3 | In ruhig fließender Bewegung | 10 : 02 |
| 4 | Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht. Nicht schleppen | 5 : 21 |
| 5 | Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend –
Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso | 35 : 18 |

Konzertmitschnitt vom 7.7.1991

FESTSPIELORCHESTER DES »GUSTAV MAHLER FEST KASSEL«
ÁDÁM FISCHER *Dirigent*

IMPRESSUM

Produzent: Annette Schumacher • Tonmeister: Hans Werner Betzing, Wolfgang Packeisen, Rüdiger Ebel • Restauration: Holger Siedler • Mastering: Manfred Schumacher • Mahler-Kopf: Hans Joachim Schaefer • Layout: Annette Schumacher • Text: Hans Joachim Schaefer, Werner Fritsch, Claus-Dieter Hanauer • Übersetzung: Hannes Rox, • TT: 82:12 • © 1991 © 2020

Urheber und Verlage, die nicht zu erreichen waren, werden zwecks nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten. *Authors and publishers who could not be reached are requested to notify us in order to proceed with the copyright settlement retrospectively.*



MAHLERFEST KASSEL

SINFONIE NR. 2



IBOLYA VEREBICS
MARYLIN HORNE
RUNDFUNKCHOR BERLIN
FESTSPIELORCHESTER
ÁDÁM FISCHER



GUSTAV MAHLER

Sinfonie Nr. 2 c-Moll »Auferstehungssinfonie« (1893/94)

IBOLYA VEREBICS *Sopran* | MARYLIN HORN *Alt*
RUNDFUNKCHOR BERLIN *Ltg. Dietrich Knothe*

- | | | |
|---|---|---------|
| 1 | Allegro maestoso. Mit durchaus ernstem und feierlichem Ausdruck | 21 : 32 |
| 2 | Andante comodo. Sehr gemächlich. Nie eilen | 9 : 59 |
| 3 | In ruhig fließender Bewegung | 10 : 02 |
| 4 | Urlicht – Sehr feierlich aber schlicht. Nicht schleppen | 5 : 21 |
| 5 | Im Tempo des Scherzos. Wild herausfahrend –
Wieder zurückhaltend – Langsam. Misterioso | 35 : 18 |

Konzertmitschnitt vom 7.7.1991

FESTSPIELORCHESTER DES »GUSTAV MAHLER FEST KASSEL«
ÁDÁM FISCHER *Dirigent*

Gustav Mahler Fest : : Kassel

Kassel, die Stadt im Herzen Deutschlands, international bekannt als Stadt der alle fünf Jahre stattfindenden Weltkunstausstellung „documenta“, fand auch auf dem Gebiet der Musik internationale Beachtung, als der damalige Generalmusikdirektor Ádám Fischer im Jahr 1989 das „Gustav Mahler Fest Kassel“ ins Leben rief.

4 Kassel ist die erste der drei deutschen Städte, in denen Gustav Mahler (1860-1911) tätig war – Kassel, Leipzig, Hamburg. In Kassel wirkte Mahler von 1883 bis 1885 als „Musik- und Chordirektor“ am Theater. Hier komponierte er die „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und konzipierte die erste Sinfonie. Hier dirigierte er das „Große Musikfest“ im Juni 1885. Kassel bedeutete im Leben Mahlers ein kurze, aber wichtige und folgenreiche Phase des Aufbruchs: Jahre der Entscheidung für den jungen Komponisten und Dirigenten. In Kassel erhielt er Impulse, die seine weitere Laufbahn, auch als künstlerisch verantwortlicher Organisator, entscheidend prägen sollten.

Der Gedanke lag nahe, Mahlers Schaffen in den Mittelpunkt wiederkehrender Feste zu stellen. Kassel war neben Toblach in Südtirol die erste Stadt, die dem Schaffen dieses weltberühmten Komponisten mit den „Gustav Mahler Festen“ eine besondere Heimat geben sollte, und die erste, die sich exklusiv Mahlers Schaffen widmete.

„Von Zeit zu Zeit verkündet die Glocke, dass die Menschen zueinander gehören“, schrieb Mahler im April 1885 aus Kassel. Auch dieser Gedanke war eine Leitidee für das erste „Gustav Mahler Fest“ 1989, das einen bewusst grenzüberschreitenden Aspekt haben sollte. Kassel, damals noch nahe der Grenze zur DDR, wurde im Zeichen der Musik Gustav Mahlers ein Ort der Begegnung zwischen Ost und West. Unter dieser Leitidee stand die

gemeinsame Arbeit der Mitwirkenden. Denn es war die Idee des Initiators und Gründers des „Gustav Mahler Festes“, dass vor allem Musiker aus Ländern und Städten, in denen Mahler wirkte, sich zu einem **FESTSPIELORCHESTER** zusammenfinden sollten. Auch dank der internationalen Kontakte Ádám Fischers wurde es möglich, ein mehr als 120-köpfiges Festspielorchester mit Musikern aus der Bundesrepublik Deutschland, der damaligen DDR, aus Österreich, Ungarn, der damaligen CSSR und den Niederlanden zusammenzustellen. Die Atmosphäre dieser Begegnung wurde von den Mitwirkenden – Festspielorchester, auch Chöre und Solisten, sowie von den Dirigenten Ádám Fischer und Manfred Honeck – als einzigartig und beglückend empfunden.

5 Mit dem Festspielorchester entstand ein Klangkörper von ganz eigener Qualität und Charakteristik. Neben dem Konzertmeister Rainer Hocke von den Wiener Philharmonikern wurden vor allem die Oboen- und die Klarinettengruppe aus den Wiener Philharmonikern und den Wiener Symphonikern gebildet, deren Instrumente besondere Merkmale und damit einen spezifischen Klang aufweisen. Gleiches gilt für die Hörner, die bei Mahler eine wichtige Rolle spielen. Der besondere Streicherklang von Musikern etwa der Staatskapelle Dresden, der Tschechischen Philharmonie Prag, dem Orchester der Ungarischen Staatsoper sowie die Blechbläser, vor allem Trompeten, aus deutschen Orchestern, ergänzt durch Musiker aus Brünn, vom Concertgebouw-Orchester Amsterdam sowie aus Frankfurt, Hannover, Köln und Düsseldorf ergaben einen Mahlers Musik in besonderer Weise adäquates Klangbild. Selbstverständlich hatte das Staatsorchester Kassel mit insgesamt 20 Musikern, die im Wechsel eingesetzt wurden, maßgeblichen Anteil am Festspielorchester.

Sollten die „Mahler Feste Kassel“ ursprünglich auf Dauer angelegt sein, so blieb es schließlich bei drei Ausgaben in den Jahren 1989, 1991 und 1995. Im Jahr 1993 wurde – wegen der Renovierung der Kasseler Stadthalle – lediglich ein Konzert in der Martinskirche veranstaltet.

Das Programm des „Gustav Mahler Fest“ 1989 bestand aus drei Konzerten, in denen die erste, dritte und vierte Sinfonie samt der „Totenfeier“ aus der zweiten Sinfonie sowie die „Lieder eines fahrenden Gesellen“ mit Thomas Quasthoff und acht „Wunderhorn“-Lieder mit Iris Vermillion und Thomas Hampson aufgeführt wurden. Beim „Gustav Mahler Fest“ 1991 standen die 2. Sinfonie – mit dem Rundfunkchor Berlin und der prominenten Solistinnenbesetzung Marilyn Horne (Alt) sowie Ibolya Verebics (Sopran) – sowie die fünfte und sechste Sinfonie und die Kindertotenlieder mit Brigitte Fassbaender als Solistin auf dem Programm. Das verkürzte Programm des Jahres 1995 bestand aus der siebten Sinfonie, dem Adagio aus der unvollendeten Zehnten und dem „Lied von der Erde“ mit den Solisten Julia Juon (Alt) und Helmut Wildhaber (Tenor). Während das Staatsorchester mit dem seit 1992 in Kassel amtierenden Generalmusikdirektor Georg Schmöhe 1995 auch Mahlers Achte aufführte, bleiben die neunte Sinfonie und „Das klagende Lied“ im Rahmen der „Gustav Mahler Feste“ uraufgeführt.

Doch Kassel hatte sich als Mahler-Stadt etabliert – und als Projekt des Staatsorchesters fanden in der Ära von Generalmusikdirektor Patrik Ringborg von 1997 bis 2017 regelmäßig Gustav-Mahler-Festkonzerte statt. Auch die von Yoel Gamzou rekonstruierte komplette zehnte Sinfonie wurde 2013 unter Gamzous Leitung in Kassel aufgeführt.

Hans Joachim Schaefer und Werner Fritsch

Kassel, in the heart of Germany, is internationally known as the city that hosts the documenta art exhibition every five years. In 1989, Kassel also drew the attention of the musical world when Ádám Fischer, the city's General Music Director at the time, founded the Gustav Mahler Fest Kassel.

Kassel was the first of three German cities (in addition to Leipzig and Hamburg) where Gustav Mahler worked as a conductor. Between 1883 and 1885, Mahler worked as "Musical and Choral Director" at the Royal Theatre. It was here that he created his Lieder eines fahrenden Gesellen, and wrote sketches of his first symphony. In June 1885, he conducted Kassel's Großes Musikfest. The city was a brief but important station in Mahler's early career during which the young composer and conductor was faced with many decisions. Mahler received a variety of impulses in Kassel that were of decisive importance for his future career, including as an artistic director.

It seemed quite logical, then, to put Mahler's oeuvre at the centre of a recurring music festival. Besides Toblach in South Tyrol, Kassel was the first city to give Gustav Mahler's music a special home and the first to dedicate itself exclusively to Mahler's works.

"From time to time, the bell proclaims that humanity belongs together", Mahler wrote in a letter from Kassel in April 1885, and this thought became one of the guiding principles of the first Gustav Mahler Fest in 1989, which explicitly focused on the theme of transcending borders. The festivals central idea was that the city of Kassel, which at the time was still located close to the border with the German Democratic Republic, would be transformed into a place of encounter between East and West through the music of Gustav Mahler. The initiator and founder of the Gustav Mahler Fest wanted to bring together musicians from the cities and countries where Mahler lived and worked to form

a festival orchestra. Thanks in part to *Ádám Fischer's* wide-ranging international contacts, a 120-strong festival orchestra was established with musicians from the Federal Republic of Germany, the German Democratic Republic, Austria, Hungary, the former CSSR and the Netherlands. The atmosphere of the encounter was described by its participants – the festival orchestra, the choirs and soloists, as well as by the conductors, *Ádám Fischer* and *Manfred Honeck* – as truly exceptional and joyful.

8 The orchestra of the *Gustav Mahler Fest* possesses a set of unique qualities and characteristics. In addition to concertmaster *Rainer Hocke*, the orchestra's oboe and clarinet sections also hail from the Vienna Philharmonic and from the Vienna Symphony Orchestra; their instruments have their own special characteristics, contributing to the orchestra's unique sound. The same applies to the horn section, which is of particular importance in Mahler's music. The sound of the string section, produced by members of the *Staatskapelle Dresden*, the *Czech Philharmonic* and the *Orchestra of the Hungarian State Opera*, and of the brass, especially the trumpets, consisting of musicians from German orchestras as well as from *Brno* and from the *Concertgebouw Orchestra Amsterdam*, is particularly suitable for Mahler's music. With their contribution of some 20 musicians on rotation, *Kassel's State Orchestra* played a significant role in the festival orchestra's formation.

Although the *Mahler Fest Kassel* was originally intended to be permanent, only three editions were held, in 1989, 1991 and 1995. Due to the renovation of *Kassel's* main concert hall, only a single concert was held at *St. Martin's Church* in 1993.

The inaugural *Gustav Mahler Fest* in 1989 consisted of three concerts with performances of the first, third and fourth symphonies, the *Totenfeier* from the second symphony,

Lieder eines fahrenden Gesellen performed by *Thomas Quasthoff*, and eight *Lieder* from *Des Knaben Wunderhorn* with *Iris Vermillion* and *Thomas Hampson*. In 1991, the festival programme included the second symphony together with the *Berlin Radio Choir* and prominent soloists *Marilyn Horne* (alto) and *Ibolya Verebics* (soprano) as well as the fifth and sixth symphonies as well as the *Kindertotenlieder* with *Brigitte Fassbaender*. The shortened programme of the 1995 edition consisted of the seventh symphony, the *Adagio* from the unfinished tenth symphony, and *Das Lied von der Erde* with soloists *Julia Juon* (alto) and *Helmut Wildhaber* (tenor). While Mahler's eighth symphony was performed in 1995 by the *Kassel State Orchestra* under the direction of *General Music Director Georg Schmöhe*, the ninth symphony and *Das klagende Lied* remain unperformed as part of the *Gustav Mahler Fest*.

9 Still, *Kassel* established itself as the city of Mahler, and under the direction of *General Music Director Patrick Ringborg*, regular Mahler concerts took place between 1997 and 2017. In 2013, a reconstructed version of the tenth symphony by *Yoel Gamzou* was performed in *Kassel* under *Gamzou's* direction.

Hans Joachim Schaefer und Werner Fritsch
Translation Hannes Rox

GUSTAV MAHLER

Gustav Mahler war gleichermaßen bedeutend – als Dirigent und Orchestererzieher in einem modernen Sinne und als Komponist. Sein Oeuvre wird von zwei Musikgattungen bestimmt, von der Sinfonie und dem Lied. Insbesondere seine neun Sinfonien – die zehnte Sinfonie blieb unvollendet und sein Lied von der Erde, de facto eine Sinfonie, erhielt diese Gattungsbezeichnung vom Komponisten nicht, scheinen fast ein Synonym seines Namens herzustellen. Mahlers Schaffen vollzog sich an der Schwelle zur Moderne, dabei Konventionen überwindend und dem sinfonischen Ausdruck neue Wege aufzeigend. Theodor W. Adornos Charakterisierung, dass diese Musik im Absterben der Tradition zugleich das Ausgehöhlte und das immer Wahre darstelle, bringt dies zum Ausdruck.

2. Sinfonie c-Moll

Schon bei seiner ersten Sinfonie beherrschte hatte Mahler das Gefühl an Grenzen zu stoßen, die zu überwinden seien, auch was den Umfang einer Sinfonie anging, der hier auf fünf Sätze anwuchs. Auch wenn ein „reines“ Sinfonieorchester sehr farbenreich klingen konnte, waren Mahler Streicher, Bläser und Schlagwerk auf Dauer nicht genug. Ihm schwebte ein monumentaler Klang vor mit der menschlichen Stimme als sich direkt ausdrückenden „Träger musikalischer Ideen“, ein Weg, den Beethoven mit seiner 9. Sinfonie vorgezeichnet hatte. Seine 2. Sinfonie, die sog. Auferstehungssinfonie, entstand zwischen 1888 und 1894 als sein erstes großangelegtes Werk, in dem er neben einem großen Sinfonieorchester auch einen Chor und zwei Solistinnen aufbot. Die Texte entnahm Mahler der Gedichtsammlung *Des Knaben Wunderhorn* und dem Gedicht *Die Auferstehung von Friedrich Gottfried Klopstock* (1724-1803), welches der Sinfonie in der Folge den Beinamen verschaffte.

Die gesamte Sinfonie wurde am 13. Dezember 1895 in Berlin wiederum unter der Leitung des Komponisten uraufgeführt, nachdem Mahler die ersten drei Sätze bereits im Frühjahr 1895 aufgeführt hatte.

4. Satz

„Das ‚Urlicht‘ ist das Fragen und Ringen der Seele um Gott und um die eigene göttliche Existenz über dieses Leben hinaus“, schrieb Mahler an die mit ihm befreundete Bratschistin Natalie Bauer-Lechner (1856-1921). In ihm versucht Mahler der Hoffnung des Menschen auf Erlösung und den Glauben an ein Leben nach dem Tod musikalischen Ausdruck zu verleihen. In der Sinfonie weist er dem Text aus „Des Knaben Wunderhorn“ eine einfach gehaltene Chormelodie zu, einem Altsolo, das von feierlich-hymnischen Klängen und zarten Zwischentöne des Orchesters umfungen wird.

Urlicht

O Röschen rot,
Der Mensch liegt in größter Not,
Der Mensch liegt in größter Pein,
Je lieber möcht' ich im Himmel sein.
Da kam ich auf einem breiten Weg,
Da kam ein Engelein und wollt' mich abweisen.
Ach nein, ich ließ mich nicht abweisen!
Ich bin von Gott und will wieder zu Gott,
Der liebe Gott wird mir ein Lichtchen geben,
Wird leuchten mir bis in das ewig selig' Leben.
(aus: *Des Knaben Wunderhorn*)

5. Satz

Der erste Teil des Finalsatzes ist noch rein instrumental gehalten. Erst im zweiten Teil des Finales treten die Sopran- und Altsolistinnen sowie der Chor hinzu und interpretieren eindrucksvoll im Verein mit großem Orchester und Fernorchester die beiden ersten Verse des Gedichtes Die Auferstehung von Friedrich Gottfried Klopstock, allerdings in einer von Mahler ergänzten und sehr individuell veränderten Fassung:

Klopstock: Die Auferstehung

Auferstehn, ja, auferstehn wirst du,
mein Staub, nach kurzer Ruh.
Unsterblich's Leben
dich schuf, dir geben!
(Halleluja!)

Wieder aufzublüh'n werd ich gesät.
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben,
Uns ein, uns ein, die starben.
Halleluja!

(...)

Mahler:

Chor:

(trägt zunächst die beiden ersten Verse vor)

Alt solo:

O glaube, mein Herz, o glaube:
Es geht dir nichts verloren!
Dein ist, ja dein, was du gesehnt,
Dein, was du geliebt, was du gestritten!

Sopran solo:

O glaube:
Du wardst nicht umsonst geboren!
Hast nicht umsonst gelebt, gelitten!

Chor und Alt:

Was entstanden ist, das muß vergehen!
Was vergangen, auferstehen!
Hör auf zu beben!
Bereite dich zu leben!

Sopran und Alt solo:

O Schmerz! Du Alldurchdringer!
Dir bin ich entrungen.
O Tod! Du Allbezwinger!
Nun bist du bezwungen!
Mit Flügeln, die ich mir errungen,
In heißem Liebesstreben
Werd ich entschweben
Zum Licht, zu dem kein Aug' gedrungen!

Chor:

Mit Flügeln, die ich mir errungen,
Werd ich entschweben!
Sterben werd' ich, um zu leben!
Aufersteh'n, ja aufersteh'n wirst du,
Mein Herz, in einem Nu!
Was du geschlagen,
Zu Gott wird es dich tragen!

Gustav Mahler was equally important as a conductor, composer, and orchestral educator in the modern sense of the word. His musical output is dominated by two genres: the symphony and the Lied. The nine symphonies in particular – the tenth remained unfinished and Mahler didn't mark "Das Lied von der Erde" as a numbered symphony – have become near-synonymous with Mahler, the composer. Mahler's career unfolded on the brink of modernism, flouting conventions and expanding the symphonic genre in new directions. Theodor W. Adorno asserted that in its rejection of tradition, Mahler's music represented both a hollowing out and an eternal truth.

Symphony No. 2 in C minor

While sketching his first symphony, Mahler was reaching the limits of the symphony structure, which he sought to overcome by expanding it to five movements. He was also growing dissatisfied with the 'purely' orchestral sound of strings, winds and percussion. Instead he envisioned a monumental sound, with the human voice as the 'bearer of musical ideas', a solution previously adopted by Beethoven in his Ninth Symphony. Known as the "Resurrection Symphony" and completed between 1888 and 1894, Mahler's Second Symphony was the first large-scale work to include a chorus and two vocal soloists. The texts were taken from the collection "Des Knaben Wunderhorn" and from Klopstock's poem "Die Auferstehung", which gave the symphony its name.

The first complete performance took place under the composer's direction on 13 December 1895 in Berlin; previously he had already performed the first three movements in March of that same year.

Texts of the vocal parts of the fourth and fifth movements

see German version

Fourth movement

"Urlicht (Primeval Light)" represents the questioning and agonized searching of the soul for God and for its own eternal existence," Mahler wrote to the violist Natalie Bauer-Lechner (1856-1921). Mahler sought to give expression to the man's hope for redemption and to the belief in life after death. In the symphony, Mahler assigns a simple choral melody to the poem, sung by an alto and embedded in festive, hymnal accompaniment by the orchestra.

Fifth movement

The first part of the final movement is instrumental, while the second adds the soprano and alto soloists along with the chorus, presenting the first two verses of Klopstock's "The Resurrection" in combination with the large orchestra, albeit in significantly altered and expanded form.

Claus-Dieter Hanauer
Translation Hannes Rox

IBOLYA VEREBICS :: SOPRAN :: www.verebics.de

Ibolya Verebics erhielt den ersten Gesangsunterricht bei Anna Gonda und studierte von 1981 bis 1986 an der Budapester Franz-Liszt-Musikakademie bei Boldizsar Keonch, Judith Sandor und Csaba Vegvari. 1986 erwarb sie ihr Diplom als Konzertsängerin und begann ihre Konzerttätigkeit. Verebics war Teilnehmerin an Europäischen und an Internationalen Gesangswettbewerben und gewann Preise und Auszeichnungen, so 1982 in Karlovy Vary, 1983 in Helsinki beim Mirham-Helim-Wettbewerb (Sonderpreis der Jury), 1985 in Barcelona beim Vinas-Lieder-Wettbewerb mit einem Monatsstipendium in Italien bei Ettore Campagallioni, 1987 in Cardiff beim BBC-Wettbewerb, 1988 in Philadelphia und in New York beim Pavarotti-Wettbewerb. Als Kursteilnehmerin war sie an der Meisterklasse von Elisabeth Schwarzkopf im Salzburger Mozarteum und in Pesaro bei Luciano Pavarotti.

16

Ibolya Verebics beherrscht ein umfangreiches Repertoire mit den großen Werken und Messen, Oratorien und des Konzertfaches von Bach bis Weber. Sie ist eine anerkannte Mozartinterpretin.

Verebics arbeitete u. a. mit Antal Doráti und Helmuth Rilling zusammen, der sie auch für Schallplattenaufnahmen und für CDs verpflichtete. Unter Manfred Honeck erfolgte im Dezember 1994 im Leipziger Gewandhaus die Aufführung der 4. Sinfonie von Gustav Mahler, in der sie das Sopransolo übernahm. Des Weiteren wirkte Verebics mit Julia Hamari, Marilyn Horne, Christa Ludwig und Peter Schreier zusammen.

Als international gefragte Solistin ist sie seit 1986 Mitglied der Ungarischen Nationaloper in Budapest und singt Opernrollen wie „Micaela“ in Carmen, „Margarete“ in Faust, „Euridice“ in Orfeo ed Euridice und „Servilia“ in La clemenza di Tito.

Ibolya Verebics received her first singing lessons with Anna Gonda. Between 1981 and 1986 she studied with Boldizsár Keönch, Judith Sándor and Csaba Végvári at the Franz-Liszt Music Academy in Budapest. After the completion of her diploma in 1986, Verebics began her concert career, winning numerous awards at European and international vocal competitions including Karlovy Vary (1982), the special jury prize at the 1983 Mirjam Helin International Singing Competition in Helsinki, at the Tenor Viñas Competition in Barcelona in 1985 (where she won a stipend to study with Ettore Campogalliani in Italy), at the BBC Singing Competition in Cardiff in 1987, and at the Pavarotti Competition in Philadelphia and New York City in 1988. Ibolya Verebics participated in master classes with Elisabeth Schwarzkopf at the Mozarteum Salzburg and with Luciano Pavarotti in Pesaro.

Her comprehensive repertoire includes all major works, masses, oratorios and the concert fach from Bach to Weber. Ibolya Verebics has established herself as an interpreter of Mozart.

She has worked with conductors such as Antal Doráti and Helmuth Rilling, who engaged her for a number of recordings. In December 1994, she sang the soprano solo of Mahler's Fourth Symphony in a performance at Leipzig's Gewandhaus under the direction of Manfred Honeck. She has also collaborated with Júlia Hamari, Marilyn Horne, Christa Ludwig and Peter Schreier.

Verebics joined the Hungarian National Opera in 1986. Among her most well-known roles are "Micaela" (Carmen), "Margarete" (Faust), "Euridice" (Orfeo) and "Servilia" (La clemenza di Tito).

17

MARYLIN HORNE :: ALT

Die amerikanische Opern- und Konzertsängerin Marilyn Horne studierte bei William Vennard an der University of Southern California in Los Angeles und nahm auch an Meisterkursen bei Lotte Lehmann teil. Nach ihren ersten Auftritten in den Vereinigten Staaten kam Marilyn Horne 1957 nach Deutschland und erhielt ein festes Engagement an der Gelsenkirchener Oper. Dort sang sie in den folgenden drei Jahren als Ensemblemitglied alle großen Sopranpartien. Mit der Rolle der „Marie“ in Alban Bergs „Wozzeck“ erregte sie bei der Eröffnung des neuen Hauses im Mai 1960 größere Aufmerksamkeit – der Anfang einer Weltkarriere. Daraufhin wurde sie als Ersatz für eine erkrankte Sängerin nach San Francisco eingeladen und verließ in der Folge Gelsenkirchen.

18 Nachdem man Hornes Stimme anfangs für einen Sopran gehalten hatte, entdeckte sie in den 1960er Jahren ihr eigentliches Stimmfach, das des Koloratur-Mezzo. Gefördert durch Joan Sutherland und den Dirigenten und Belcanto-Spezialisten Richard Bonyngge, sang Horne fortan Koloraturpartien in Opern von Gioachino Rossini und Georg Friedrich Händel und begründete damit ihre eigentliche Karriere.

Sie trat an allen großen Opernhäusern der Welt auf. Ihr umfangreiches Repertoire reicht von Belcanto bis zur Musik des 20. Jahrhunderts. Bis heute gilt sie als eine der besten Rossini-Interpretinnen.

Ihren letzten öffentlichen Auftritt hatte sie an ihrem 66. Geburtstag in der New Yorker Carnegie Hall. Seit 2009 ist sie Mitglied der American Academy of Arts and Sciences.

The American mezzo-soprano Marilyn Horne studied under William Vennard at the University of Southern California in Los Angeles and participated in vocal master classes with Lotte Lehmann. Following her operatic debut in the United States, Horne travelled to Europe, and in 1957 she joined the Gelsenkirchen Opera. For the next three seasons, she appeared in many of the company's productions as a soprano, including in the role of Marie in Alban Berg's "Wozzeck" in a highly acclaimed performance at the inauguration of the Gelsenkirchen's new opera house in 1960. She was invited to repeat her role in Wozzeck at the San Francisco Opera that same year and returned to the United States.

Horne was considered a soprano until the 1960s, when she discovered her passion for the coloratura mezzo repertoire. Supported by Joan Sutherland and the conductor and bel canto specialist Richard Bonyngge, she began to focus on the major bel canto roles in operas by Rossini and Handel that sealed her fame.

Marilyn Horne appeared at major opera houses around the world, with a repertoire ranging from bel canto to the music of the 20th century. Horne is widely considered the world's greatest Rossini interpreter.

Horne made her last public appearance on January 16, 2000 at Carnegie Hall. She became a member of the American Academy of Arts and Sciences in 2009.

RUNDFUNKCHOR BERLIN :: LTG. DIETRICH KNOTHE

www.rundfunkchor-berlin.de

Mit rund 60 Konzerten jährlich, preisgekrönten CD-Einspielungen und drei Grammy Awards zählt der 1925 gegründete Rundfunkchor Berlin zu den herausragenden Chören der Welt. Sein breit gefächertes Repertoire, ein flexibles, reich nuanciertes Klangbild, makellose Präzision und packende Ansprache machen ihn zum festen Partner der großen Orchester und Dirigenten in seiner Heimatstadt Berlin und international. Er ist musikalischer Botschafter in den großen Konzerthäusern der Welt und ist doch viel mehr als ein reiner Konzert- und Studiochor. Er wird seit der Saison 2015/16 von Gijs Leenaars geleitet.

With over 60 concerts annually and numerous recording prizes to its name, including three Grammy Awards, the Berlin Radio Choir is one of the world's leading choral ensembles. Its wide-ranging repertoire and distinctive, richly nuanced sound quality that combines warmth and fluidity with precision have made this professional choir a much sought-after partner for leading orchestras and conductors. The Berlin Radio Choir is a musical ambassador to the world's great concert halls, and yet it is much more than a concert and studio choir. Since 2015 the Dutch conductor Gijs Leenaars has been the choir's principal conductor and artistic director.

ÁDÁM FISCHER :: DIRIGENT :: www.adamfischer.at

Ádám Fischer, am 9. September 1949 in Budapest geboren, studierte Komposition und Dirigieren zunächst in Budapest, anschließend in Wien bei Hans Swarowsky. 1973 gewann er den Ersten Preis des Cantelli-Wettbewerbs in Mailand und bekam daraufhin seine erste Stelle als Korrepetitor an der Grazer Oper. Im Anschluss wurde er Erster Kapellmeister an der Finnischen Nationaloper in Helsinki, am Staatstheater Karlsruhe und an der Bayerischen Staatsoper München. Von 1981 bis 1983 war er Generalmusikdirektor am Theater Freiburg in Freiburg im Breisgau, von 1987 bis 1992 in gleicher Funktion am Staatstheater Kassel und von 2000 bis 2005 am Nationaltheater Mannheim. 2001 übernahm er kurzfristig bei den Bayreuther Festspielen die Leitung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“, wofür er von der Zeitschrift Opernwelt zum Dirigenten des Jahres 2002 gewählt wurde. 1998 wurde er auch Chefdirigent des Danish National Chamber Orchestra. Bis 2010 war er Generalmusikdirektor der Ungarischen Staatsoper. Wegen politischer Quereln gab er die Position auf. Mit Beginn der Spielzeit 2015/2016 fungiert er als Erster Konzertdirigent der Düsseldorfer Symphoniker.

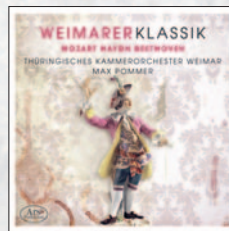
Fischer ist als Gastdirigent weltweit gefragt. 1973 dirigierte er erstmals an der Wiener Staatsoper. Er dirigierte an der Pariser Oper den „Rosenkavalier“ (1984), an der Mailänder Scala „Die Zauberflöte“ (1986). Auch am Royal Opera House Covent Garden in London und an der Metropolitan Opera in New York war er Gastdirigent. 2018 gab er einen gefeierten Einstand bei den Berliner Philharmonikern.

1987 gründet er für die Haydn-Festspiele in Eisenstadt die Österreichisch-Ungarische Haydn-Philharmonie. Ádám Fischer ist Ehrendirigent des Staatsorchesters Kassel und Ehrenmitglied der Wiener Staatsoper.

Ádám Fischer, born 9 September 1949 in Budapest, initially studied composition and conducting in Budapest and later with Hans Swarowsky in Vienna. In 1973 he won first prize at the Cantelli Competition in Milan and was subsequently engaged as répétiteur at the Opernhaus in Graz. He then served as principal Kapellmeister at the Finnish National Opera in Helsinki, at the Karlsruhe State Theatre, and at the Bavarian State Opera in Munich. He was appointed as General Music Director in Freiburg from 1981 until 1983, in Kassel from 1987 until 1992, and at the National Theatre in Mannheim from 2000 until 2005. In 2001 he briefly took over the direction of Wagner's Ring Cycle at the Bayreuth Festival, for which he was named Conductor of the Year by Opernwelt Magazine in 2002. He was named Chief Conductor of the Danish National Chamber Orchestra in 1998. In 2010, Fischer resigned as General Music Director of the Hungarian State Opera in Budapest due to political differences. Since 2015, Fischer is the Principal Conductor of the Düsseldorf Symphony Orchestra.

Fischer is in world-wide demand as a guest conductor. He began his long collaboration with the Vienna State Opera in 1973. He also conducted 'Der Rosenkavalier' at the Paris Opera in 1983 and 'The Magic Flute' at Milan's La Scala in 1986. He was also engaged as a guest conductor at the Royal Opera House Covent Garden and at the Metropolitan Opera in New York. In 2018 Fischer gave his debut with the Berlin Philharmonic.

In 1987, Fischer founded the Austrian-Hungarian Haydn Philharmonic for the Haydn Festival in Eisenstadt. Ádám Fischer is Honorary Conductor of the Kassel State Orchestra and an honorary member of Vienna's State Opera.



ARS 38 831
amu collection 1

Wolfgang Amadeus Mozart Overtüre zu La Clemenza di Tito KV 621
Joseph Haydn Sinfonie B-Dur (La Reine) Hob. I:85
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Thüringisches Kammerorchester Weimar
Max Pommer



ARS 38 832
amu collection 2

Traugott Maximilian Eberwein
Ouverture à grand orchestre in C-Dur (um 1828)
Concertante in F-Dur op. 67 (Konzert für Bläserquintett) (um 1820)
Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur op. 84 (1823)

Thüringisches Kammerorchester Weimar
Max Pommer



ARS 38 259 SACD hybrid 5.1
amu collection 3

MAHLERFESTKASSEL *Konzertmitschnitt vom 7.7.1991*

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur (1888)

Festspielorchester des »Gustav Mahler Fest Kassel«
Ádám Fischer